

auch in Ostpreußen vorhanden und der letzte Wisent ist vor etwa neunzig Jahren hier in Königsberg, in einem nahe an Königsgarten gelegenen Gehäuge abgeschossen, in welchem er unterhalten war. Der wilde Stier Alt-Deutschlands war aber der Ur, der Auer oder Auerochs. Als der deutsche Ritterorden in Preußen eindrang, war der Ur in Deutschland vermuthlich bereits ausgestorben, es wurde aber seine Benennung auf den hier angetroffenen Wisent, nach Erinnerung in Gebrauch gesetzt und so wäre die Bezeichnung Auer oder Auerochs für den Wisent durch irrthümliche Uebertragung entstanden.

Die neuen Accessionen des Prussia-Museums waren: ein Horn des *bos primigenius*, gefunden zu Moddien, Kreis Pr. Eylau, in einer Mergelgrube, geschenkt vom Realgymnasiasten Pallke, Fundstücke aus einer Urne, ausgegraben zu Juditten, Kreis Königsberg, eine eiserne Speerspitze, gefunden zu Barten, Kreis Rastenburg, geschenkt vom Gymnasiasten Symanski, zwei Verleihungsurkunden und zwar für 4 Hufen zu Mantau vom Jahre 1494 und für 2 Hufen Uebermaaß vom Jahre 1528 ebendasselbst, geschenkt vom Gymnasiasten Siegmund, ein Kindersopha des vormals v. Hippel- dann Busoltischen Gartens, jetzt Luisenwahl, das in den Jahren 1808 und 9 zu dem Ameublement der Königlichen Kinderstube diente und auch von den beiden Prinzen, die nachher den Thron bestiegen, benutzt wurde. Dieses historisch so interessante Meubel ist erworben. Ein Extrablatt der Hartungschen Hofbuchdruckerei vom 12. September 1813 und ein ebensolches von der Haberlandschen Buchdruckerei, Altstadt, Polnische Straße No. 4. desselben Datums mit der Siegesnachricht über die Schlacht bei Dennewitz, Berlin, den 7. September 1813, geschenkt von Herrn Professor Dr. Möller. und zur ethnographischen Abtheilung ein eisernes Pferdegebiß aus Paraguay von Herrn Rittergutsbesitzer Hellbart auf Tengutten.

[Ostpr. Ztg. v. 19. Mai 1887. No. 115 (Beil.).]

Mit besonderer Anregung ging die Versammlung demnächst in den darauf folgenden Vortrag des Oberlehrer Dr. Bujack ein. Galt es doch den Mittheilungen aus der eigenen Familiengeschichte ihres verehrten Vorsitzenden, dessen unermüdliche, beharrliche und opferfreudige Hingebung die Alterthumsgesellschaft Prussia so außergewöhnlich zu Dank verbindet.

Veranlaßt waren die Aufzeichnungen durch einen Gedenktag, nämlich den 17. Januar d. J., an welchem es hundert Jahre geworden, daß der selige Vater des Herrn Vortragenden geboren wurde. Wir folgen den Ausführungen möglichst nahe, weil sie mehrseitig kulturgeschichtlich bezeichnend erscheinen und durch vielfache provinzielle und örtliche Beziehungen ein allgemeineres Interesse gewinnen werden.

Als Dr. Bujack 1860 auf einer Studienreise in Wien weilte, war er verwundert, von einem Sprachgelehrten in der Kaiserlichen Bibliothek zu